



Presseinformation

Tunnel Offenburg: Regionales Begleitgremium trifft sich zur zehnten Sitzung im Technischen Rathaus in Offenburg

Aktueller Planungsfortschritt vorgestellt • Erste Auswertungen zur digitalen Bürgerbeteiligung präsentiert • Bodengutachter stellt Konzept der zweiten Erkundungsstufe vor

(Karlsruhe, 21. Oktober 2020) Das regionale Projektbegleitgremium „Tunnel Offenburg“ hat sich am Donnerstag, den 8. Oktober 2020 zum zehnten Mal getroffen. Vertreter der Bahn berichteten im Technischen Rathaus in Offenburg über den aktuellen Fortschritt im Projekt. Sie informierten über die „Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung“ im digitalen Format in diesem Sommer. Ein Fachgutachter präsentierte das Konzept des zweiten Bohrprogramms zur Erkundung des Baugrunds. Abschließend stellte die Bahn mögliche Varianten zum Schallschutz nördlich des Tunnels vor.

Digitale Öffentlichkeitsbeteiligung

In der Frühen Öffentlichkeitsbeteiligung hat die Deutsche Bahn ihre Pläne für den Bau des Tunnels Offenburg präsentiert. Als Ersatz für die ausgefallenen Vor-Ort-Veranstaltungen in den betroffenen Kommunen hat sie dazu ein digitales Angebot entwickelt. Präsentationen, Schaubilder, Pläne und Videos informierten die Besucher in einem virtuellen Gebäude. Während der fünfwöchigen Offenlage fanden sechs Video-Sprechstunden statt. Hier stellten die interessierten Anwohner im Chat ihre Fragen. Das Projektteam hat diese dann live in einer Videoübertragung beantwortet.

Nach Abschluss der Offenlage zieht die Bahn nun ein positives Fazit: Insgesamt 3.650 Besucher haben das digitale Angebot aufgerufen. Die Seite mit den Planunterlagen zum Planfeststellungsabschnitt (PfA) 7.1 Appenweier Hohberg zählte im selben Zeitraum zusätzlich mehr als 3.300 Aufrufe. Die Besucher haben rund 1.000 Dokumente heruntergeladen. Nicht ganz wie erwartet war die eher geringe Resonanz bei den angebotenen Video-Sprechstunden.

Zweite Stufe des Bohrprogramms

Ein Fachgutachter erklärte das Konzept der zweiten Erkundungsstufe. Es enthält Detailerkundungen des Untergrundes mit Bezug auf Einzelbauwerke. Die Bohrungen sollen im Frühjahr 2021 beginnen.

Schallschutz der Nordanbindung

Zum übergesetzlichen Schallschutz nördlich des Tunnels untersucht die Bahn aktuell unterschiedliche Varianten. Die Planer haben Schallschutzwände mit einer Gesamtlänge von etwa 1.775 Metern berechnet. Diese weisen Höhen zwischen 3 bis 6,5 Meter auf und erfüllen die übergesetzlichen Maßgaben.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing Oliver Schumacher

Unser Anliegen:



Michael Breßmer
Sprecher Großprojekt
Karlsruhe-Basel
Tel. +49 (0)761 212-4504
michael.bressmer
@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse



Presseinformation

Teilweise werden auch Galeriebauwerke und komplette Einhausungen einzelner Gleise notwendig sein. Die Gesamthöhen der Bauwerke liegen nach aktuellem Planungsstand zwischen 7 und 7,5 Meter.

Hinweis an Redaktionen:

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.karlsruhe-basel.de.

In den sozialen Netzwerken unter:

Facebook www.facebook.com/tunnelrastatt, www.facebook.com/karlsruhebasel

Twitter www.twitter.com/karlsruhebasel (@KarlsruheBasel) und

Instagram www.instagram.com/tunnelrastatt (@tunnelrastatt) oder

www.instagram.com/karlsruhebasel (@karlsruhebasel)

Das Großprojekt Karlsruhe-Basel wird kofinanziert von der Fazilität „Connecting Europe“ der Europäischen Union.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing Oliver Schumacher

Unser Anliegen:



Michael Breßmer
Sprecher Großprojekt
Karlsruhe-Basel
Tel. +49 (0)761 212-4504
michael.bressmer
@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse